

- Hope Punk -

Ingrid von Häfen - Malerei

Galerie atelier 21

Freitag, den 29. April, 19:30 Uhr

Rappengasse 21 - 76764 Rheinzabern

Einführung: Thomas Angelou M.A. - Kunsthistoriker

Die Zukunft gehört denjenigen, die an das Schöne ihrer Träume glauben.

Eleanor Roosevelt

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Doris und ganz besonders liebe Ingrid. Auch ich darf Sie zu der Ausstellung Hope Punk, Ingrid von Haefen, Malerei, hier in der Galerie atelier 21 in Rheinzabern bei Doris Schneider recht herzlich willkommen heißen.

Schon einmal hatte ich die Freude hier an gleicher Stelle für die Künstlerin eine Laudatio halten zu dürfen und zwar vor etwa 11 Jahren.

Doch wie immer erwartete mich bei unserer Vorbesprechung am vergangenen Montag, der gewohnte herzliche Empfang. Doris hatte wie gehabt in guter alter Manier dafür gesorgt, Leib und Seele zusammenzuhalten, bevor Ingrid und ich unseren Rundgang durch die Ausstellung beginnen konnten.

Hope Punk, so der vielversprechende Titel. Doch denkt nicht jeder bei dem Wort Punk an eine Jugendkultur, die Mitte der 1970er Jahre in New York City und London zusammen mit dem Punk-Rock entstand. Charakteristisch für den Punk sind in erster Linie provozierendes Aussehen, eine rebellische Haltung und nonkonformistisches Verhalten.

So hat auch Ingrid von Haefen für ihre Arbeiten Rapper, Künstler und Punker als Vorlagen benutzt.

Schon lange spielt das Thema Frauen und Gender in ihren Arbeiten eine tragende Rolle.

Monochrome Hintergründe, große Formate und Frauenfiguren der unterschiedlichsten Couleur beherrschen den Bildraum. Weder Ort noch Zeit sind auf den Arbeiten zu erkennen bzw. zu erahnen. Einzig und allein die dargestellte Figur dominiert den Bildraum ganz für sich alleine.

Ihre Attitüde macht sie einzigartig und steht zugleich für etwas Neues. Es ist ihre Körperhaltung, Stellung, Positur oder Gebärde, welche dazu beiträgt unseren Blick auf sie zu richten. Der Betrachter nimmt die dargestellte Person wahr und beginnt unweigerlich sich die Frage zu stellen, in was für einem Seelenzustand bzw. Lebensmoment sie sich gerade zu befinden scheint.

Es sind die Ambivalenzen, welche ihnen anhaften und zugleich eine einzigartige Spannung verleihen.

So finden wir Darstellungen von Frauen, welche sich in ihrer Äußerlichkeit ganz dem weiblichen Schönheitsideal verschrieben haben und im Gegenzug Frauen, wo es auf den ersten Blick für den Betrachter nicht ersichtlich ist, ob es sich tatsächlich um eine Frau oder einen Mann handelt. Ein weibliches Inkarnat und als Konträr durchtrainierte Waden, welche bei einem Sprung in die Luft an die eines Mannes erinnern.

So kommt der Gedanke auf, ob denn nicht das Erleben des Seins, so wie man sich nach außen hin präsentiert, nicht wesentlich von einem inneren Konflikt geprägt ist. Was ist damit wohl gemeint? Sich widersprechende Wünsche, Gefühle und Gedanken stehen dabei gleichzeitig in einer Person nebeneinander und führen zu inneren Spannungen.

In unserer heutigen Zeit wird jedoch eine eventuelle Provokation als normal empfunden. Ein schwindend geringer Teil der Betrachter stört sich daran, bzw.

nimmt es im ersten Moment wahr, daß die dargestellte Person sich in einer provokanten Haltung bzw. Pose befindet.

Da ist zum einen die Weltmeisterin im Kickboxen in Ausübung ihrer Sportart. Irritierend und faszinierend jedoch zugleich, wie sie sich auf der Fashion Week Berlin mit Pelz und Pussyhat, auf dem Laufsteg zeigte

Hat man sich früher gegen solche Widersprüchlichkeiten gewehrt, hat man heute das Gefühl alles kann und ist möglich, und es ist nahezu egal wie es ist. Ingrid von Haefen ist der Auffassung, dass die hoffentlich hinter uns liegende Zeit, beherrscht durch Corona, hierzu ein Vielfaches beigetragen hat.

Sie empfindet in der Beobachtung der Gesellschaft eine gewisse Gleichgültigkeit. Man nimmt es hin, so wie es eben ist und entstanden ist die neue Normalität.

Die Künstlerin beschäftigt sich schon sehr lange mit diesen Themen, Traditionsbewusstsein und Aktualitätsbezug. Ob medialer Schönheitswahn, dem Gender-Diskurs, sie hat ein sicheres Gespür dafür den Nerv der Zeit und die gerade aktuellen Themen zu treffen, um diese dann innerhalb ihrer Werke gekonnt künstlerisch umzusetzen.

Was in früheren Zeiten noch als eindeutig galt, ist im Laufe der Zeit mehr und mehr verloren gegangen.

Auch die Schönheit ist eines ihrer zentralen Themen. So spiegelt jede der dargestellten Frauen jeweils ein ganz individuelles Schönheitsideal wider.

Mal schüchtern, melancholisch, erotisch und sinnlich, selbstbewußt mit maskulinen Attitüden, frech, weiblich und verführerisch, sowie erhaben und stolz, präsentieren sich die Dargestellten. Sie brauchen sich vor nichts und niemandem zu verstecken. Sie zeigen sich hier und jetzt in diesem Moment, sie sind da und dabei, sie sind unter uns und ein Teil vom Ganzen, ein Teil der Gesellschaft. Ob eine sehr weibliche Anna Bergmann, oder die 16jährige,

punkige Kate Moss, unterschiedlicher könnten die heute gezeigten Personen nicht sein.

Man kann sie alle als Ikonen der Gegenwart bezeichnen. Hier ein bekanntes Curvy Topmodell, dort die emeritierte japanische Kaiserin Michiko, die Schriftstellerin Sibylle Berg oder das Supermodell Toni Garrn, welches vor einem liturgisch anmutenden, violetten Hintergrund sich dem Betrachter präsentiert. Durch das Öffnen und Ausbreiten des Oberteils möge man sich an die mittelalterliche Form der sogenannten Schutzmantelmadonna erinnert fühlen. Dieses Beispiel zeigt wieder, wie gekonnt es die Künstlerin Ingrid von Haefen versteht Historie und Gegenwart miteinander geschickt zu verstricken. Details wie das Tragen einer Krawatte verleihen dem Ganzen jedoch eine maskuline Note.

Hope Punk also einerseits Provokation, andererseits steht dieser Begriff auch für Schönheit im positiv besetzten Sinne.

Ein Stillstand ist allerdings nicht in Sicht, denn er wird täglich neu entdeckt und neu erfunden. Es geht der Künstlerin darum die Gegenwart, das Reale abzubilden, so wie es ist und so wie es einem begegnet.

Ingrid von Haefen liebt das Glamouröse, setzt es plakativ um und als Konsequenz beschäftigt man sich noch intensiver mit den dargestellten Figuren. Frauenpower also pur, wobei die sich dahinter verbergende Kraft wie gesehen nicht ausschließlich durch körperliche Äußerlichkeiten charakterisieren muss.

Ob androgyn, extrem weiblich oder markant männlich spielt in unserer heutigen Zeit hoffentlich keinerlei Rolle mehr. So kann derjenige, welcher extrem hart sich nach außen hin präsentiert, in seinem Innern verletzbar und sensibel sein, oder ebenso umgekehrt. Die jeweilige Hintergrundfarbe der Figuren lässt sich größtenteils in deren Inkarnat wiederfinden. Alle Arbeiten sind Acryl auf Leinwand bzw. in der sogenannten Mixed Mediatechnik entstanden.

So vermittelt die Künstlerin Ingrid von Haefen ein aktuelles Zeitbild des Menschen mit all seinen bunten Facetten.

Auch einige männliche Darstellungen sind in der Ausstellung vertreten. Hier lassen sich die gleichen Kriterien in der Betrachtung einbringen, wie wir sie schon bei all den Frauenbildnissen gesehen haben. Männliche Figuren, welche in ihrem äußeren Erscheinungsbild einen androgynen Eindruck beim Betrachter hinterlassen, oder aber auch ihre maskuline Seite zur Schau stellen.

Inspirieren lässt sich Ingrid von Haefen durch konkrete Vorlagen wie z.B. Photos aus der Medienwelt oder sie greift selbst zur Kamera und macht eine Momentaufnahme. Hierbei geht es nicht um die 100% Wiedergabe des Gesehenen, sondern es gelingt ihr sich auf das Wesentliche der jeweiligen Person zu beschränken. Ihre Figuren nehmen eine sitzende oder stehende Pose ein, bzw. halten in einem Moment der Bewegung inne. Nichts lenkt den Betrachter von dem oder der Dargestellten ab. Sie ist und bleibt der alleinige Hauptakteur auf dem Bildgrund.

Ingrid von Haefen will keine Geschichten erzählen oder eventuelle Botschaften an die Betrachter ihrer Arbeiten vermitteln. Vielmehr soll sich doch jeder selbst ein Bild vom Bild machen und hat somit auch gleichzeitig die Möglichkeit zu testen, inwieweit selbst seine Tolleranzschwelle geht.

Die von ihr meisterhaft eingesetzte Farbe sowohl beim Hintergrund, als auch beim Inkarnat der jeweiligen Figuren, lässt die unterschiedlichsten Emotionen beim Betrachter als auch bei ihren Protagonisten entstehen und wir entscheiden letztlich selbst, ob wir uns darauf einlassen, die Dargestellten näher kennen zu lernen oder nicht.

Farbe als Stimmungsträger und gleichzeitig ein Teil der Persönlichkeit.

Auch wenn die Künstlerin keinerlei Botschaften an uns vermitteln will, geschieht dies von ganz alleine und unbeabsichtigt.

Personen heute auf der Leinwand ganz nah und morgen vielleicht auch schon mitten um uns herum in unserem Alltag. Haben wir sie vielleicht bis dato nicht wahrgenommen, wecken sie nun unsere Aufmerksamkeit.

Denken sollte man daran, dass hier nicht nur eine Äußerlichkeit, sondern auch eine Innerlichkeit gegen ist, welche es ebenfalls zu entdecken gilt.

Die heute hier gezeigten Protagonisten der Künstlerin Ingrid von Haefen kann man vielleicht auch nur als Stellvertreterinnen und Stellvertreter für eine Vielzahl von Menschen sehen, wo es darum geht deren Persönlichkeit neu zu definieren und zu entdecken.

Durch ihre Präsenz tragen sie dazu bei dem grauen Alltag zu entfliehen und den Begriff „Hope Punk“ in ein ganz neues Licht zu rücken.

**Denn in allem Natürlichen liegt etwas Wunderbares.
Aristoteles**

So wünsche ich der Künstlerin einen erfolgreichen Ausstellungsverlauf, ihnen meine sehr verehrten Damen und Herren viel Freude bei dem Kennenlernen der Kunstwerke, und vielleicht stellt ja dabei der eine oder andere von ihnen beim Betrachten der Kunstwerke fest:

Du! So jemanden wie die kenn ich auch.....

Ich bedanke mich recht herzlich für Ihre Aufmerksamkeit.

Thomas Angelou M.A.

Eine Gesamtveröffentlichung bzw. Veröffentlichung von Teilauszügen dieses Textes, ist ohne ausdrückliche Genehmigung des Verfassers nicht gestattet!

